Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 47 (1958-1959)

Artikel: Zum Bronzegefäss von Thun

Autor: Ettlinger, Elisabeth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Bronzegefäß von Thun

Von Elisabeth Ettlinger

Im JbSGU 46, 1957, 136 mit Abb. 57 wird über den 1955 in Thun entdeckten Münzschatz mit der Endmünze des Jahres 293 berichtet und auch das Gefäß abgebildet, das die 2700 Münzen enthielt. Die Form des Bronzebechers erinnert sofort an die bekannte, im späteren 2. und 3. Jh. ungemein beliebte keramische Form Niederbieber[1] 32/33, die in zahlreichen Varianten eine sehr weite Verbreitung erfahren hat. Profilführung und Oberflächengestaltung der Keramikbecher kennzeichnen diese ohne weiteres sofort als Nachschöpfung nach einem Metallvorbild.

Originale der Metallform sind jedoch bisher in der mir bekannten Literatur nicht aufgetreten. Die Form erscheint also zum Beispiel weder unter den Importstücken im freien Germanien bei Eggers[2], ebensowenig in Pannonien[3], noch ist sie unter den Bronzen der Sammlung Kam[4] zu finden. Um so merkwürdiger ist die Tatsache, daß wir für das kleine Gebiet der heutigen Schweiz mit 12 Exemplaren aufwarten können, von denen noch keines publiziert ist:

Äugst am Albis, 1 Exemplar im SLM Zürich
Niederwil AG, 1 Exemplar im SLM Zürich
Gümligen BE, 1 Exemplar im BHM Bern
Avenches, 3 Exemplare im MR Avenches
Bois de Vaux VD, 1 Exemplar im MCAH Lausanne
Essertines VD, Fragmente von 2 Exemplaren im MCAH Lausanne
Martigny VS, 2 fragmentierte Exemplare im MV Sion
Thun, 1 Exemplar im HM Thun

Die Höhe liegt bei allen Bechern zwischen 14 und 17 cm, und die Halspartie ist regelmäßig mit einem Weißmetallüberzug versehen. Dies Charakteristikum hat der Becher mit dem Kessel Eggers Form 12–13 gemeinsam, der der gleichen Zeitstufe angehört. Unsere schweizerischen Becher dürften, da sie meist gut erhalten sind, fast alle aus nicht mehr intakten Depotfunden des 3. Jh. stammen.

[1] F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber, 1914, Taf. II.
[2] H. J. Eggers, Der römische Import im freien Germanien, 1951.
[3] A. Radnóti, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien, 1938.
[4] M. H. P. Den Boesterd, The Bronze Vessels in the Rijksmuseum G. M. Kam at Nijmegen, 1956.